

Fortbildung 2018



Fortbildungsverband Sozialpsychiatrie





Barbara Brinks
„Papageno“, 2015, Mischtechnik
auf Aquarellpapier

Barbara Brinks, geb. 1950 in Kiel, ist Mitglied der Kieler Künstlergruppe »Die Sonntagsmaler«. Diese inklusive Malgruppe trifft sich immer sonntags im Ambulanten Zentrum des KIELER FENSTER, einer Begegnungs- und Beratungsstätte für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten in Kiel.

Barbara Brinks hat bereits als Kind sehr gern und viel gemalt. Heute ist

ihr die Kunst eine wichtige Ausdrucksform und ein Lichtblick in Phasen der Depression. Sie beschäftigt sich dabei am liebsten mit Aquarell- und Mischtechniken.

»Die Sonntagsmaler« werden von dem Kieler Kunstmaler Volker Huschitt geleitet und haben mehrfach erfolgreich an Ausstellungen in Kiel und Norddeutschland wie z.B. der Wanderausstellung »schoen schraeg« zum Thema Kunst, Gesundheit und Kommunikation teilgenommen.

Kontakt zur Künstlergruppe über:
KIELER FENSTER | Ambulantes Zentrum
Alte Lübecker Chaussee 1 | 24114 Kiel
Tel.: (0431) 6 49 80-50
E-Mail: ambulantes-zentrum@kieler-fenster.de
www.kieler-fenster.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Fortbündungsverbünd Sozialpsychiatrie	4
Übersicht nach Themen	5
Übersicht nach Datum	6 - 7
Veranstaltungen	8 - 47
Zusatzausbildungen der DGSP Schleswig-Holstein	Heftmitte
Referent/innenübersicht	48 - 50
Veranstalter	51 - 52
Anmeldeförmular	Umschlag

Impressum

Fortbündungsverbünd Sozialpsychiatrie (Herausgeber)

ViSdP: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie,
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Christel Achberger (Schriftföhrerin im Vorstand
der DGSP-SH)

Fortbündungsbüro der DGSP-SH
Wrangelstr.12, 24534 Neumünster

Druck: Brücke SH, Starthilfe abs, Kiel

Ort/Jahr: Kiel 2017

Die Fortbündungsbroschüre erhalten Sie beim
Fortbündungsbüro der DGSP-SH, Wrangelstr. 12, 24534 Neumünster.
Sie finden sie auch unter www.dgsp-sh.de

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Psychiatrie steht vor Herausforderungen:

- Die UN-BRK betont die Selbstbestimmung und fordert individuelle Lösungen.
- Das BTHG stellt die Teilhabe in den Mittelpunkt. Die Hilfen werden flexibler, Einrichtungsgrenzen aufgelöst.
- Die S3 Leitlinie psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen stellt die Grundsätze Empowerment und Recovery in den Mittelpunkt psychiatrischer Arbeit.
- Stationsäquivalente Leistungen regen eine Diskussion über komplexe Hilfen in der Gemeinde, den eigenen Häuslichkeiten an.

Die Psychiatrie muss diesen Herausforderungen begegnen und den notwendigen Wandel gestalten. Die Fortbildungsangebote greifen diese Themen auf. So hat der Fortbildungsverband Sozialpsychiatrie Schleswig-Holstein wieder eine spannende Mischung aus altbewährten und gleichwohl aktuellen Themen sowie Themen, die die aktuellen Herausforderungen aufgreifen, zusammengestellt.

Ziel des Netzwerkes der im Fortbildungsverband engagierten Träger ist es, sozialpsychiatrische Theorie und Praxis den Mitarbeiter*innen der Gemeindepsychiatrie berufsgruppenübergreifend zu vermitteln. Wir wollen Anstöße für die Weiterentwicklung der Sozialpsychiatrie geben, um die Behandlungs- und Teilhabeprozesse von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern.

Die Themen der Fortbildungsangebote wurden von den Trägern gemeinsam mit ihren Mitarbeiter*innen erarbeitet und im Verband aufeinander abgestimmt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiter unterstützen: durch Anregungen, eigene Fortbildungsangebote oder durch Ihre Teilnahme an den Fortbildungen.

Die einzelnen Fortbildungen werden wieder ergänzt durch die Sozialpsychiatrischen Zusatzausbildungen und den EX-IN Kurs. Informationen hierzu finden Sie auf den mittleren Seiten der Fortbildungsbroschüre. Im Jahr 2018 starten die SPZA berufliche Rehabilitation, die auf die staatliche Prüfung zur

Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung für behinderte Menschen vorbereitet, die Grundqualifikation Psychosoziale Rehabilitation und Pflege und die SPZA Psychosoziale Rehabilitation sowie der EX-IN Kurs. Zu allen vier Weiterbildungen können Sie weitergehende Informationen abfordern oder sich auf unserer Homepage www.dgsp-sh.de informieren.

Ihre
Christel Achberger
René Skischally
Fortbildungskoordination der
Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie

Im Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie arbeiten folgende Organisationen zusammen:

- Brücke Elmshorn e.V.
- Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
- Brücke Schleswig-Holstein gGmbH
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
- Kieler Fenster, Verein zur Förderung sozialpädagogischer Initiativen e.V.
- NAPP – Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft Psychodynamische Psychotherapie e.V.
- Psychiatrisches Zentrum, Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

Der Fortbildungsverbund verfolgt die Leitgedanken der Sozialpsychiatrie und setzt im Fortbildungsbereich folgende Grundsätze um:

- Zukunftsorientiert
...denn auf die Herausforderungen müssen wir heute Antworten finden, um die Zukunft zu gestalten.
- Neue Entwicklungen anstoßen
...denn die gegenwärtige Psychiatrie muss ihre Stagnation überwinden.
- Multiprofessionell
...denn die Psychiatrie der Zukunft erfordert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen.
- Trägerübergreifend
...denn individuelle, personenzentrierte Hilfen erfordern Vernetzung.
- Regional
...denn Fortbildungsangebote sollen erreichbar sein und sich an den regionalen Rahmenbedingungen orientieren.

Der Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie wird von der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, Landesverband Schleswig-Holstein e.V. koordiniert.

Veranstaltungsübersicht alphabetisch

Titel	Seite
ADHS - Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter	11
Angst- und Panikstörungen	30
Borderline-Persönlichkeitsstörungen	32
BTHG- Bereich Arbeit, Änderungen für die Praxis	22
BTHG- Bereich Wohnen, Änderungen für die Praxis	21
Doppeldiagnosen	39
Essstörungen - Umgang in der pädagogischen Betreuungsarbeit ...	17
Geistige Behinderung und psychische Erkrankung	25
Gruppentraining sozialer Kompetenzen	40
Interkulturelle Kompetenz in der psychosozialen Versorgung	18
Interkulturelle Kompetenzen: "Ein Stück Heimat in der Ferne"	13
Krisenintervention am Telefon	12
Kunst und Psychiatrie	19
Open Dialogue - eine Einführung	33
Partizipation in der Sozialpsychiatrie - Möglichkeiten und Grenzen von Nutzerbeteiligung	24
Patientenverfügungen für die psychiatrische Praxis	35
Peer-Involvement	36
Persönliche Zukunftsplanung	9
Posttraumatische Belastungsstörung	31
Professionelle Gesprächsführung mit Menschen mit psychischen Erkrankungen	43
Psychiatrische Krankheitsbilder verstehen	14
Psychische Erkrankungen im Alter: Bipolare Störungen	41
Psychoedukation, Genesungsplanung	37
Psychosen verstehen I + II	20
Recovery trifft Praxis	44
Refresher	16, 42
S3- Leitlinie psychosozialer Therapien	46
Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation	45
Sexualität bei Demenz	28
Sexueller Mißbrauch in ambulant betreuten Familien: Umgang mit Verdachtsmomenten	15
"Sozialorgan Gehirn 1" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Aufbaukurs	38
"Sozialorgan Gehirn 2" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Grundkurs	29
Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit	47
Stimmenhören und Recovery	8
Umgang mit Konflikten in Offenen Ganztagschulen	34
Zwangserkrankungen	23

Übersicht nach Datum

<u>Datum</u>	<u>Veranstaltungstitel</u>	<u>Seite</u>
Januar		
19.01.2018	Stimmenhören und Recovery	8
Februar		
15.02.2018	Persönliche Zukunftsplanung	9
23.02.2018	ADHS - Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts- störung im Erwachsenenalter	11
März		
19.03.2018	(Telefonische) Krisenintervention	12
20.03.2018	Interkulturelle Kompetenzen: "Ein Stück Heimat in der Ferne"	13
22.03.2018	Psychiatrische Krankheitsbilder verstehen	14
23.03.2018	Sexueller Mißbrauch in ambulant betreuten Familien: Umgang mit Verdachtsmomenten	15
April		
12.04.2018	Refresher	16
17.04.2018	Essstörungen - Umgang in der pädagogischen Betreuungsarbeit	17
25.04.2018	Interkulturelle Kompetenz in der psychosozialen Versorgung	18
25.04.2018	Kunst und Psychiatrie	19
27.04.2018	Psychosen verstehen I + II	20
Mai		
14.05.2018	Die Änderungen für die Praxis durch das BTHG - Bereich Wohnen	21
15.05.2018	Die Änderungen für die Praxis durch das BTHG - Bereich Arbeit	22
17.05.2018	Zwangserkrankungen	23
28.05.2018	Partizipation in der Sozialpsychiatrie - Möglich- keiten und Grenzen von Nutzerbeteiligung	24
30.05.2018	Behandlungs- und Begleitungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung und psychiatrischer Erkrankung	25
30.05.2018	Da geht noch was! - Sexualität bei Menschen mit Demenz	28
Juni		
06.06.2018	"Sozialorgan Gehirn 1" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Grundkurs	29
15.06.2018	Angst- und Panikstörungen	30
20.06.2018	Posttraumatische Belastungsstörung	31
21.06.2018	Borderline-Persönlichkeitsstörungen	32

Übersicht nach Datum

<i>Datum</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Seite</i>
Juli		
02.07.2018	Open Dialogue - eine Einführung	33
August		
17.08.2018	Umgang mit Konflikten in der OGS	34
29.08.2018	Psychosoziale Patientenverfügungen kennen- lernen und ausfüllen	35
September		
04.09.2018	Peer-Involvement.....	36
06.09.2018	Das Leben wieder in den Griff bekommen	37
12.09.2018	"Sozialorgan Gehirn 2" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Aufbaukurs ...	38
13.09.2018	Doppeldiagnosen	39
13.09.2018	Gruppentraining sozialer Kompetenzen	40
19.09.2018	Psychische Erkrankungen im Alter: Bipolare Störungen	41
20.09.2018	Refresher	42
20.09.2018	Professionelle Gesprächsführung mit Menschen mit psychischen Erkrankungen.....	43
November		
06.11.2018	Recovery trifft Praxis - Recovery in die Praxis umsetzen	44
09.11.2018	Förderung von Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation	45
13.11.2018	S3-Leitlinie	46
Dezember		
07.12.2018	Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit	47

Stimmenhören und Recovery

1. Internationale Tagung in Kropp

Dem efc Institut & der Stiftung Diakoniewerk Kropp in Schleswig-Holstein ist es gelungen Ron Coleman (international bekannter Stimmenhörer und Fortbilder zum Thema Recovery) und Karen Taylor (international bekannte Psychiatriefachperson sowie Fortbilderin zum Thema Recovery) für eine zweitägige Tagung zu gewinnen.

Weitere ReferentInnen zum Thema Recovery und Stimmenhören sind u.a.: Christian Feldmann (Erfahrungsexperte, Schweiz), Oana-Mihaela Iusco (Erfahrungsexpertin, Österreich), Senait Debesay (Heilpädagogin, Deutschland), Dr. Joachim Schnackenberg (Sozialpädagoge, Deutschland/England), und Nicole Hilgers & Rolf Fahrenkrog-Petersen (Netzwerk Stimmenhören, Berlin).

Ausführliche Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie auf der Homepage des efc Instituts (www.etc-institut.de unter Fortbildungen). Auf der Homepage können Sie sich auch für die Tagung anmelden.

ReferentInnen: Ron Coleman, Karen Taylor u.a.

Termin: 19./20.01.2018
Ort: Haus Kana, Diakonie Kropp, Johannisallee,
24848 Kropp
Kosten: 329,00 € (es besteht eine begrenzte Anzahl an kostenreduzierten Plätzen)
Anmeldung: vorläufiger Anmeldeschluss: 30.11.2017
Hinweis: Ausführliche Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie auf der Homepage des efc Instituts (www.etc-institut.de unter Fortbildungen). Auf der Homepage können Sie sich auch für die Tagung anmelden. (Bis zum 31.10.2017 gibt es einen Frühbucherrabatt.)
Veranstalter: efc-Institut

Persönliche Zukunftsplanung

(neue) Wege zur Inklusion durch personenzentriertes und sozialräumliches Denken, Planen und Handeln

Persönliche Zukunftsplanung ist ein Denkansatz und eine Methode, um mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen über ihre persönliche Zukunft nachzudenken, Visionen für eine positive Zukunft zu entwickeln, Ziele zu setzen und diese mit Hilfe eines Unterstützungskreises Schritt für Schritt umzusetzen. Das Konzept der Persönlichen Zukunftsplanung wurde in den 1980er Jahren im englischsprachigen Raum unter dem Oberbegriff "person centered planning" entwickelt und ist im deutschsprachigen Raum seit Mitte der 1990er Jahre bekannt.

Personen-zentriertes Denken, die Orientierung an den Interessen und dem Willen einer Person, bildet die Grundhaltung des Konzepts der Persönlichen Zukunftsplanung. "Der Mensch steht im Mittelpunkt ... " - dieser Satz gehört in vielen sozialen Einrichtungen zu den wichtigsten Leitzielen. Die Herausforderung besteht immer wieder darin, den Satz im Arbeitsalltag tatsächlich Wirklichkeit werden zu lassen und dabei die Unterstützung auf die Bedürfnisse der Menschen und ihrer Lebensqualität auszurichten, statt am System. Die Realisierung Persönlicher Zukunftsplanung bietet sich in der Regel dann an, wenn Veränderungen anstehen oder Übergänge zu gestalten sind (z.B. Neuorientierung nach einer Krise, Wechsel der Wohn- oder Arbeitssituation, Beginn des Ruhestands). Persönliche Zukunftsplanung basiert auf einem positiven Grundverständnis und der Annahme, dass die Zukunft gestaltbar ist. Ausgangspunkte sind die Fähigkeiten und Stärken der planenden Person sowie Möglichkeiten und Chancen.

Die gemeinsame Schaffung neuer Möglichkeiten vor Ort stellt ein wesentliches Grundprinzip Persönlicher Zukunftsplanung dar. Es geht darum, Lebensräume, Dienste, Unterstützungsangeboten in der Region (Gemeinde, Stadtteil ...) zu erkunden und zu nutzen. Dies gelingt, wenn das in der Region vorhandene Wissen und die vorhandenen Kompetenzen aktiviert und (neue) Netzwerke geknüpft werden. Dem personenzentrierten Denken und Handeln verpflichtet, geht es im Kontext Persönlicher Zukunftsplanung häufig auch darum, dass sich Organisationen verändern, indem sie sich als lernende Organisationen verstehen, die die Ergebnisse individueller Zukunftsplanungen zum Ausgangspunkt eigener strategischer Veränderungen machen.

- Inhalte:
- Der Ansatz des personenzentrierten Denkens
 - Persönliche Zukunftsplanung:
 - Entstehungsgeschichte
 - Kerngedanken
 - Prozessverständnis
 - Einblick in die Methoden-Vielfalt
 - Die Bedeutung von Unterstützungskreisen

- Erprobung einer Planungsmethode mit Unterstützungskreis wie Persönliche Lagebesprechung, MAPS oder PATH
 - Persönliche Zukunftsplanung und Sozialraumorientierung
 - Faktoren für das Gelingen von Persönlicher Zukunftsplanung mit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
- Arbeitsformen: - Impulsvortrag
- Praktische Erprobung von Methoden Persönlicher Zukunftsplanung
- Referent: Dr. Stefan Doose
- Zielgruppe: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, die mehr über Persönliche Zukunftsplanung erfahren und Methoden selbst erproben wollen
- Teilnehmende: max. 20 Personen
- Termin: 15.02. und 16.02.2018, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr
- Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94
- Kosten: 250,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung: bis 18.01.2018
- Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

ADHS – Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter

ADS steht für Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom oder Aufmerksamkeitsdefizitstörung. Bei ADHS besteht zusätzlich eine Hyperaktivität. Die WHO zählt ADHS zu den "Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend".

Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung wird Ihnen die Symptomatik der Störung in Kindheit und Jugend insbesondere jedoch die Symptomatik im Erwachsenenalter näher gebracht.

Inhalte: - Ursachen
 - Häufigkeit
 - Diagnostik
 - Komorbiditäten
 - Behandlungsmöglichkeiten

Referent: Andreas Steimann

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen
Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling
 (Seminarraum G1)

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 23.02.2018, 08:30 - ca. 14:30 Uhr

Kosten: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins
 für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos,
 für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztekammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in
 Schleswig-Holstein e. V.

(Telefonische) Krisenintervention

Lebenskrisen, Alltagskrisen oder psychiatrische Krisen: Unverhoffte Lebensereignisse oder krankheitsbedingte Krisen bedrohen unser Gleichgewicht. In dem Workshop wird das Konzept Krise aus systemischer Sicht vorgestellt. Darauf aufbauend werden methodische Vorgehensweisen zum Umgang mit Krisen am Telefon demonstriert und praktisch geübt. Anhand von Fragestellungen aus der eigenen Praxis wird der Praxistransfer hergestellt.

Inhalte:

- Grundlagen der Krisenintervention
- Beziehungsgestaltung am Telefon – Repräsentationssysteme nutzen
- Das NIK-PELZ-Modell – Gespräche zielführend strukturieren
- Die Kunst des Fragens – Lösungsanregende Fragen
- Gespräche konstruktiv beenden

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Demonstrationen, Rollenspiele und praktische Übungen

Referent: Dr. phil. Manfred Vogt

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen psychosozialer Arbeitsfelder

Teilnehmende: max. 20

Termin: 19.03.2018 von 09:30 - 16:30 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

Kosten: 150,00 € inkl. Tagesverpflegung/Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 19.02.2018

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

INTERKULTURELLE KOMPETENZEN: “EIN STÜCK HEIMAT IN DER FERNE“

Denk- und Verhaltensweisen des Menschen werden von kulturellen und nationalen Werten und Einstellungen geprägt. Zu einem verbalen oder nonverbalen Verständigungs- bzw. Verständnisproblem kommt es, wenn zwei oder mehrere verschiedene Prägungen diesbezüglich aufeinander treffen. Äußerungsformen von psychiatrischen Erkrankungen können bei ausländischen Patienten Besonderheiten aufweisen, die nur mit einem Verständnis dieser Werte und Einstellungen ein angemessenes Einordnen und Reagieren ermöglichen.

Die vielfältigen kulturellen Unterschiede und Besonderheiten, die aufgrund von Unkenntnis zu Missverständnissen, Hilflosigkeit und unnötigen Problematisierungen im Umgang mit ausländischen Patienten seitens der Behandler führen können, sollen in dieser Fortbildung deutlich gemacht werden.

- Inhalte:
- Behandlungsformen
 - Besonderheiten der islamischen Kultur
 - Verständigungsprobleme
 - Nonverbale Kommunikation
 - Arbeitsgruppen / Diskussion / Erfahrungsaustausch
 - Exkursion / Konzeptvorstellung Station 3 B

Referent/Innen: Birdane Börklü
Serdar Yilmaz
Dr. Ali Ekber Kaya

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus psychiatrischen Arbeitsfeldern

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 20.03.2018, 09:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Tagungshaus Fichtenhof. An der Kirche 1,
24653 Rickling (Seminarraum G1)

Kosten: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereines für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos.

Für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztammer wird ggf. gestellt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein e.V.

Psychiatrische Krankheitsbilder verstehen

Grundlage für einen professionellen Umgang mit psychisch erkrankten Menschen und damit Voraussetzung für die sozialpsychiatrische Arbeit ist ein fundiertes Wissen um die jeweils vorliegende Erkrankung. Dieses Seminar vermittelt einen Überblick über die in der sozialpsychiatrischen Versorgung häufigsten psychiatrischen Störungen.

Ziele: Grundverständnis der wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder und ihrer Behandlung erwerben

Inhalte: Elementarfunktionen psychischer Gesundheit
Psychische Störung oder Erkrankung?
Störungsbilder: Angststörungen, Depressionen, andere affektive Störungen, schizophrene Psychosen, Entwicklungsstörungen
Annahmen zur Entstehung psychischer Störungen
Behandlungsverfahren

Referentin: Karin Pohl

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter psychiatrischer Einrichtungen oder angrenzender Arbeitsfelder ohne oder mit geringen Vorkenntnissen

Teilnehmende: max. 20

Termin: 22./23.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Fährhaus, Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf

Kosten: 210,00 €

Anmeldefrist: bis 22.02.2018

Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

Sexueller Missbrauch in ambulant betreuten Familien: Umgang mit Verdachtsmomenten

In der ambulanten Familienhilfe ist es für die Mitarbeiter/innen sehr schwer, in dem Spannungsverhältnis zwischen Opferschutz und möglicher falscher Verdächtigung eines Täters bei Verdacht auf sexuellem Missbrauch professionell zu agieren. In diesem Seminar soll mehr Handlungssicherheit durch Klärung der fachlichen und persönlichen Anforderungen erarbeitet werden

Ziele: - Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Familien gewinnen, in denen es Verdachtsmomente für sexuellen Missbrauch gibt.

- Reflexion der pädagogischen, rechtlichen und persönlichen Dimensionen dieses Themas

Inhalte: Wie gestalte ich den Kontakt mit Eltern, die im Verdacht des sex. Missbrauchs stehen?

- Welche Indikatoren gibt es für grenzverletzendes Elternverhalten?

- Wie kann ich den anderen Elternteil unterstützen?

- Wie gehe ich mit einem delinquenten Elternteil/ Familienmitglied um? Was sollte wer wissen und wer spricht was an? Was sind gerichtsverwertbare Indizien?

- Welche Aufgaben und Rollen haben ambulante Familienhilfe und Jugendamt/ Hilfeplaner? Wie wird die Kooperation gestaltet?

- Wie gehe ich als Betreuer/in mit meinen Gefühlen um und welche Unterstützung benötige ich?

Referent: Klaus-Peter David

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen in der sozialen Arbeit

Teilnehmende: max. 16

Termin: 23.03.2018, 09.00 - 17:00 Uhr

Ort: Brücke Geschäftsstelle, Ahlmannstraße 2a,
24768 Rendsburg

Kosten: 120,00 €

Anmeldung: bis 30.04.2018

Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

Refresher für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Seit vielen Jahren bietet die DGSP Zusatzausbildungen für Mitarbeiter/innen in der psychosozialen und in der beruflichen Reha an. Inhalte werden vermittelt und erarbeitet, Techniken trainiert und die Metaebene ist nach kurzer Zeit beliebter Aufenthaltsort. Die Praxis holt einen ja immer schnell wieder ein; theoriegeleitetes Handeln ist nur in Einzelfällen zu beobachten.

Mit dem Refresher will die DGSP ehemaligen KursteilnehmerInnen der SPZA und anderer Weiterbildungen die Möglichkeit geben, anzuknüpfen, aufzuwärmen, nachzulesen und dann auch neues zu entdecken.

Ziele: Auffrischen ausgewählter sozialpsychiatrischer Inhalte und Vermittlung neuer und veränderter Positionen

Inhalte:

- Sozialpsychiatrische Haltung und Dialog
- Empowerment und Recovery
- Subjektive Krankheitserfahrung
- Salutogenese
- Kommunikationspsychologie
- Sozialraum und Inklusion

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen, Trainings, Reflecting Team

ReferentInnen: Udo Spiegelberg und andere

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus psychiatrischen Handlungsfeldern

Teilnehmende: max. 20

Termin: 12.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Brücke SH, Muhliusstr. 94, 24103 Kiel

Kosten: 94,00 € inkl. Verpflegung

80,00 € für DGSP-Mitglieder

Anmeldung: bis vier Wochen vor dem Termin

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Esstörungen – Umgang in der pädagogischen Betreuungsarbeit

Esstörungen zählen zu den psychosomatischen Erkrankungen mit Suchtcharakter. Sie zeichnen sich durch ein gestörtes Verhältnis zum Essen und zum eigenen Körper aus. An Anorexie, Bulimie, Binge Eating und / oder Mischformen erkranken zwar nach wie vor überwiegend Frauen, doch die Zahl der betroffenen Männer nimmt stetig zu.

Welche Möglichkeiten gibt es für Mitarbeiter/innen in sozialpsychiatrischen Einrichtungen im Umgang mit Betroffenen und welche Grenzen gilt es zu erkennen? Das Seminar soll mit den Teilnehmenden Antworten entwickeln und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

- Ziele:
- Grundverständnis von Essstörungen
 - Erwerb von Handlungskompetenzen im Umgang mit Betroffenen
- Inhalte:
- Erläuterung der unterschiedlichen Essstörungen und ihrer körperlichen und psychischen Auswirkungen
 - Ursachen
 - Behandlungsmöglichkeiten
 - Umgang mit Betroffenen in der sozialen Arbeit und Grenzen von Unterstützungsangeboten
- Arbeitsformen: Theorieinputs, Kleingruppe, Falldiskussionen, erfahrungsorientierte Übungen, Plenum
- Referentin: Bianca Melle
- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte
- Teilnehmende: max. 20
- Termin: 17.04.2018, Zeit: 09:00 - 17:00 Uhr
- Ort: KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel
- Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung
- Anmeldung: bis 23.03.2018
- Veranstalter: KIELER FENSTER

Interkulturelle Kompetenz in der psychosozialen Versorgung

In der psychosozialen Versorgung ist interkulturelle Kompetenz auf mehreren Ebenen von Interesse:

- Es gibt viele KlientInnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und verschiedenartigen Migrationsgeschichten.
- Die Fachkräfte haben selbst unterschiedliche kulturelle Hintergründe und arbeiten in kulturell vielfältigen Teams.
- Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind immer auch kulturell beeinflusst und gehen in den Behandlungs- und Beratungskontext ein.

In der Veranstaltung wird zunächst Hintergrundwissen vertieft und ein differenzierter Umgang mit dem Begriff Kultur erarbeitet. Wo werden kulturbedingten Unterschiede wahrgenommen und welchen Einfluss haben sie? Wie beeinflusst Kultur Kommunikation und Verhaltensweisen? Mit unterschiedlichen Methoden werden Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, Kommunikationssequenzen analysiert und Konflikte bearbeitet. Anhand von Fallbeispielen werden die Inhalte in den Arbeitszusammenhang gestellt und diskutiert. Im weiteren Verlauf werden Themen behandelt, die sich aus dem Zusammenhang von Migration / Kultur und Gesundheit bzw. Krankheit ergeben und die oben genannten Ebenen einbeziehen.

- Inhalte:
- Der Zusammenhang von Wahrnehmung, Kommunikation und Kultur
 - Einführung in die Kulturdimensionen
 - Unterschiedliche Vorstellungen von Geschlechterrollen
 - Unterschiedliche Haltungen im Umgang mit Macht und Hierarchie
 - Erklärungsmodelle von Erkrankung, soziale und kulturelle Bedeutung von Erkrankung
- Arbeitsformen: Theorieinput, Übungen, Diskussionen, Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, kollegiale Beratung

Referentin: Dr. Christine Tuschinsky

- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen psychosozialer Arbeitsfelder
Teilnehmende: max. 18 Personen
Termin: 25.04. und 26.04.2018, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94
Kosten: 250,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
Anmeldung: bis 28.03.2018
Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

KUNST UND PSYCHIATRIE

Diese Fortbildungsveranstaltung ist eine Einführung in die Entwicklung der Sichtbarkeit von Kunstschaffenden mit psychiatrischer Erkrankung. Es wird ein historischer Überblick vermittelt und erklärt Begrifflichkeiten aus dem Entstehungskontext von Kunst und Psychiatriegeschichte. Unter Beachtung der Lebensbedingungen ihrer Zeit werden mit vielen anschaulichen Beispielen Werke und Künstlerinnen und Künstlern beleuchtet. Zudem werden verschiedene Konzepte und Arbeitsweisen kreativer Werkstätten mit und ohne Anbindung an Psychiatrie vorgestellt. Daraus ergibt sich abschließend die Fragestellung an welchen Punkt der Anerkennung von diesen Künstlerinnen und Künstlern wir uns heute befinden.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Referent: Lena Kjær

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen

Teilnehmende: min. 8 max. 15

Termin: 25.04.2018, 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Tagungshaus am Fichtenhof Rickling
(Seminarraum G1)

Kosten: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins
für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos
Für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in
Schleswig-Holstein e.V.

Psychosen verstehen I + II

Psychosen werden häufig als die schwersten psychischen Erkrankungen bezeichnet. Sie sind meist mit schwerem psychischem Leiden, mit Beeinträchtigungen bei der Bewältigung des Alltagslebens und mit sozialer Diskriminierung verbunden. In der klassischen Psychiatrie galten sie als „uneinfühlbar“ und pathologisch, ohne irgendeine persönliche Bedeutung für die Betroffenen. Es gab jedoch auch immer gegenläufige wissenschaftliche Lehren, die davon ausgingen, dass sich in einer Psychose biographische „Sackgassen“, schwerwiegende ungelöste Konflikte oder dauerhaft unerträgliche Gefühlsambivalenzen sowie Traumata widerspiegeln. Psychosen sind nach diesen alternativen Zugängen grundsätzlich menschliche Erlebensmöglichkeiten, in denen sich subjektiv wichtige Thematiken äußern, quasi als „Notlösung“ oder schlecht angepasster Bewältigungsversuch für schwierige Lebenssituationen.

Die Veranstaltung findet in zwei jeweils halbtägigen Blöcken statt.

Teil I: Überblick über den aktuellen allgemeinen Wissensstand zu Psychosen (Krankheitsbild, Klassifikation, Entstehung, Verlauf, Behandlungsmöglichkeiten)

Teil II: frühere und aktuelle subjektorientierte Ansätze zu Psychosen

Ziele: Aktuelles Wissen über Psychosen; Kennenlernen der Sichtweise, Psychosen als subjektiv sinnvollen Bewältigungsversuch zu sehen; Verständnis psychotischer Symptomatik als subjektiv sinnvolles Geschehen

Inhalte: alternative Psychosekonzepte in der Psychoanalyse und anderen phänomenologisch-anthropologisch ausgerichteten Ansätzen

Arbeitsformen: Vortrag, Fallbeispiele, Diskussion

Referent: Dr. Reinhard Lütjen

Zielgruppe: besonders geeignet für Interessent/innen, die im beruflichen Kontext schon Erfahrungen mit Menschen mit Psychosen gemacht haben

Teilnehmende: bis 25

Termine: 27.04. und 16.05.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

Kosten: 120,00 € (2 x 60,00 €) inkl. Verpflegung (DGSP-Mitglieder: 100,00€)

Anmeldung: bis 31.03.2018

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Die Änderungen für die Praxis durch das BTHG - Bereich Wohnen

Ab 2020 wird in der Eingliederungshilfe für Erwachsene die betreuende Fachleistung konsequent von den Leistungen zum Lebensunterhalt getrennt. Hiermit entfallen die Regelungen über die Gewährung von Lebensunterhalt in Einrichtungen. Die Leistungsgewährung der Eingliederungshilfe und die Sicherung des Lebensunterhalts sind dann in allen Formen des Wohnens grundsätzlich gleich. Zur Begleitung der Umsetzungsschritte bietet das Seminar eine praxisorientierte umfassende Darstellung der für den Bereich des Wohnens relevanten veränderten Regelungen.

- Inhalte:
- Änderungen der Sozialgesetzbücher durch das BTHG
 - Wohnen im SGB XII: Abgrenzung Wohnung, Wohnung als Mehrpersonenhaushalt, Wohnung als Wohngemeinschaft, Persönlicher Wohnraum mit zusätzlichen Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung, Unterbringung
 - Die Sicherung des Lebensunterhalts in den verschiedenen Wohnformen
 - Die Kosten der Unterkunft in den verschiedenen Wohnformen
 - Die Grundsätze der Leistungsgewährung der Eingliederungshilfe
 - Die Leistungsgewährung in im persönlichen Wohnraum und in den gemeinsam genutzten Räumlichkeiten
 - Die Wohnform „Räumlichkeiten“ im WVBG, in den Landesheimgesetzen, im SGB XI, im SGB XII und im SGB V
 - Wohnen im Gesamtplanverfahren

Arbeitsformen: Diskussion und Behandlung individueller Fragestellungen. Es wechseln Informationsblöcke und die Bearbeitung von Fallkonstellationen auch aus Ihrer Praxis.

Referent: Kurt Ditschler

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte psychosozialer Einrichtungen und Dienste

Teilnehmende: max. 30 Personen

Termin: 14.05.2018 von 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

Kosten: 130,00 € inkl. Tagesverpflegung/Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 17.04.2018

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Die Änderungen für die Praxis durch das BTHG - Bereich Arbeit

Ab 2018 wird die Eingliederungshilfe im SGB XII durch weitere Regelungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ergänzt, zudem werden im SGB IX zu diesem Termin Regelungen der Teilhabe am Arbeitsleben für alle Reha- und Teilhabeträger verändert. Ab 2020 wird das Eingliederungshilferecht Bestandteil des SGB IX: die bereits zwei Jahre zuvor veränderten Regelungen werden Teil des neuen Eingliederungshilferechts. Zur Begleitung der Umsetzungsschritte bietet das Seminar eine praxisorientierte umfassende Darstellung der für den Bereich „Arbeit“ relevanten veränderten Regelungen.

- Inhalte:
- Änderungen der Sozialgesetzbücher durch das BTHG
 - Die Änderungen der Teilhabe am Arbeitsleben im SGB XII (2018) und im SGB IX (2018)
 - Teilhabe am Arbeitsleben im neuen Eingliederungshilferecht im SGB IX (2020)
 - Leistungserbringung durch „andere Leistungsanbieter“
 - Leistungserbringung in Form des Budget für Arbeit
 - Veränderte Rechtsgrundlagen für anerkannte WfbM
 - Änderungen bei der gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung
 - Änderungen für den Fachausschuss in Folge des Gesamtplanverfahrens
 - Das Wahlrecht für Leistungsberechtigte zwischen unterschiedlichen Leistungsanbietern
 - Veränderungen für den Werkstattrat und die Frauenbeauftragte

Arbeitsformen: Diskussion und Behandlung individueller Fragestellungen. Es wechseln Informationsblöcke und die Bearbeitung von Fallkonstellationen auch aus Ihrer Praxis.

Referent: Kurt Ditschler

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte psychosozialer Einrichtungen und Dienste

Teilnehmende: max. 30 Personen

Termin: 15.05.2018 von 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

Kosten: 130,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 17.04.2018

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Zwangserkrankungen

Zwangssymptome können mitunter von außen betrachtet bunt und bizarr auftreten – für Betroffene (und Angehörige) bedeuten sie aber in der Regel eine schwere Einschränkung der Lebensqualität. Dies hat nicht zuletzt auch mit der starken Tendenz der Zwangserkrankungen zur Chronifizierung zu tun.

Das Phänomen Zwang kommt sowohl als abgegrenzte Erkrankung, als auch (und häufig) in Kombination mit anderen psychiatrischen Diagnosen vor, wie z. B. Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Depressionen sowie und nicht zuletzt dem Messie-Syndrom.

In der Fortbildung geht es darum, Zwänge in ihrer Abwehrfunktion zunächst (psychodynamisch) zu verstehen, und im Weiteren Möglichkeiten der Behandlung / Begleitung zu entwickeln.

Inhalte: Phänomenologie von Zwangssymptomen und -störungen;
Die Funktionen des Zwanges verstehen – psychodynamische Überlegungen;
Zusammenhänge aus Sicht der Verhaltenstherapien;
Behandlung bzw. Begleitung von Betroffenen

Arbeitsformen: Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion; Videoclips; Falldiskussionen

Referent: Jan Christian Wendt-Ahlenstorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder

Teilnehmende: max. 20

Termin: 17.05.2018, 09:30-16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,
24635 Rickling

Kosten: 100,00 €

Anmeldung: bis 05.04.2018

Hinweis: Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!

Veranstalter: NAPP e. V.

Partizipation in der Sozialpsychiatrie – Möglichkeiten und Grenzen von Nutzerbeteiligung

Die Frage der Partizipation gewinnt im Handlungsfeld der Sozialpsychiatrie aktuell, vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz, zunehmend an Bedeutung. Trotz der vielfachen Verwendung des Begriffs der Partizipation, bleibt allerdings häufig unklar, was genau damit gemeint ist und wie sich die Beteiligung der Nutzer/innen in der sozialpsychiatrischen Praxis umsetzen lässt.

Die Beteiligung von Klient/innen und Nutzer/innen wird von den meisten Akteuren grundsätzlich als positiv bewertet. Da Partizipation aber sehr unterschiedlich verstanden werden kann, besteht die Gefahr, dass es zu einer Alibi-Beteiligung kommt, die demotivierend auf die Beteiligten wirken kann. Diese Fortbildung möchte über die Möglichkeiten und Grenzen von Nutzerbeteiligung informieren und motivieren partizipative Ansätze in der eigenen Arbeit umzusetzen.

- Ziele:
- Grundverständnis von Partizipation
 - Kennen lernen der Chancen und der Risiken von Nutzerbeteiligung in der sozialpsychiatrischen Praxis
- Inhalte:
- Begriffsklärung und Definition von Partizipation
 - Grundlegende Partizipationsmodelle
 - Gründe für Partizipation in der Sozialen Arbeit
 - Nutzerbeteiligung in der Sozialpsychiatrie
 - Ebenen der Partizipation
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
 - ausgewählte Methoden zur Umsetzung von Partizipation
- Arbeitsformen: Theorieinputs, Gruppenarbeit, Diskussion, Plenum
- Referent: Daniel Hoppmann
- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste sowie weitere Interessierte
- Teilnehmende: max. 10
- Termin: 28.05.2018, 09:00 - 16:00 Uhr
- Ort: KIELER FENSTER, Hamburger Chaussee 4, 2. OG, 24114 Kiel
- Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung
- Anmeldung: bis 04.05.2018
- Veranstalter: KIELER FENSTER

Behandlungs- und Begleitungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung und psychiatrischer Erkrankung

Diese Veranstaltung ist gerade für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behindertenhilfe prädestiniert. So soll hier der Einstieg in die Arbeit und der Umgang mit geistig behinderten Menschen mit einer psychischen Erkrankung durch Fachinformationen erleichtert werden

Inhalte: - Allgemeine Grundlagen
 - Zahlen und Fakten
 - Informationen zu Störungsbildern
 - Fallbesprechungen aus dem Alltag
 - Kennenlernen heilpädagogische Angebote
 - Besichtigung der Station 10 A

Referenten: Michael Kosmahl, Martin Schlottke-Winkler

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen
Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling
 (Seminarraum G1)

Teilnehmende: min. 10 max. 20

Termin: 30.05.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Kosten: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins
 für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos.
 für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztelkammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in
 Schleswig-Holstein e. V.

Weiterbildung in der DC

Sozialpsychiatrische Zusatzausbildungen der DGSP-SH:

1. Grundqualifikation Psychosoziale Rehabilitation und Pflege (SH)

Ziel: Erwerb umfassender Handlungskompetenzen auf der Grundlage sozialpsychiatrischer Theorie

Zielgruppe: Sozialpädagog_innen, Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Erzieher_innen, Ergotherapeut_innen mit Interesse an grundlegender sozialpsychiatrischer Theorie und Methodik

Sozialpsychiatrische Theorie und Methodik I

Sozialpsychiatrische Grundhaltung, Menschen- und Gesellschaftsbild, Krankheits- und Gesundheitsverständnis, Psychiatrische Störungsbilder, Der diagnostische Prozess/Hilfeplanung/ICF, Rechtliche Rahmenbedingungen, Milieutherapie/therapeutische Gemeinschaft, Gesprächsführung und Gruppenarbeit, Systemische Grundlagen, Biografiearbeit, Selbstsorge, Inklusion und Sozialraum
Fallarbeit, Intervention, Hospitation Dauer: 1 Jahr – 10 Blöcke à 2 Tage

2. Psychosoziale Rehabilitation II, Psychosoziale Therapie und Sozialpsychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege

Ziel: Aneignung und Vertiefung psychosozialer Methodik auf der Grundlage eines ganzheitlichen, anthropologischen Verständnisses von psychischem Geschehen.

Zielgruppe: Sozialpädagog_innen, Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Erzieher_innen, Ergotherapeut_innen mit Vorerfahrungen

Grundlagen Psychosoziale Rehabilitation und Therapie

UN-BRK, BTHG, Capabilities Approach, Hometreatment
Psychosoziale Therapie für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen (S3-Leitlinien),
Biologische und anthropologische Psychiatrie,
Psychotherapie, Systemische Therapie, Sozialtherapie, Körpertherapien, Empowerment und Individuation, Recovery: Hoffnung Macht Sinn
Ansätze des Well-Being als...
Assessment/Psychosoziale Diagnostik, Offener Dialog, Teilhabe- und Genesungsplanung, ICF
Selbsterfahrung, Psychosoziale Krisenintervention
Selbstbestimmtes Leben – Selbstbestimmtes Wohnen: Arbeit im Sozialraum
Case Management und Netzwerkarbeit/Netzwerkkarte
Sozialpsychiatrie im politischen Raum, Partizipative Forschung und Evaluation.

Supervision, Intervention, Projektarbeit
Dauer: 1,5 Jahr – 15 Blöcke à 2 Tage

* Diese Zusatzausbildung orientiert sich an den Anforderungsprofilen der S3 Leitlinien Psychosoziale Rehabilitation, der klinischen Sozialarbeit, der Soziotherapie sowie der sozialpsychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege.

DGSP Schleswig-Holstein

EX-IN Kurs – Experienced Involvement

EX-IN ist eine Fortbildung für psychiatrienerfahrene Menschen. Ziel des Kurses ist es, ihnen den Zugang zu unterschiedlichen Arbeitsfeldern in der Psychiatrie zu ermöglichen. Der Kurs orientiert sich am Curriculum und den Empfehlungen von EX-IN Deutschland e.V. Der Kurs umfasst 12 dreitägige Module, sowie Praktika und eine Abschlussarbeit. Der Kurs ist auf 1,5 Jahre ausgelegt. Umfassende Informationen können im Fortbildungsbüro angefordert werden.

Ein neuer Kurs soll April 2018 starten. Informationsveranstaltungen und Vorbereitungstreffen sind ab November 2017 geplant.

SPZA Berufliche Rehabilitation (gFAB)

Die DGSP-SH bietet seit vielen Jahren eine Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arbeitsfeldern der beruflichen Rehabilitation und Integration u.a. in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), aber auch in Arbeitsprojekten sowie Maßnahmen der Unterstützten Beschäftigung etc. an.

Ziel der Ausbildung ist die sozialpsychiatrische Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Zwecke der Unterstützung von Menschen mit Psychiatrieerfahrung, ihren Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben zu entwickeln, zu erweitern und/oder zu erhalten. Die Inhalte der Ausbildung orientieren sich an den Lehrgangsempfehlungen der BIBB sowie weiteren Standards.

Die SPZA ist in ein Basismodul und ein Aufbaumodul aufgeteilt. Beide Module zusammen bilden den Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zur gFAB als „Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“.

Die Prüfung erfolgt nach der neuen Prüfungsordnung!

Die SPZA umfasst 800 Stunden und dauert 2,5 Jahre (14 Blöcke à 3 Tage, Kolloquium, Supervision, Intervention und Projektcoaching...). Der nächste Zyklus wird am 15. Febr. 2018 im Kiek In in Neumünster starten.

Eine PDF-Datei mit weiteren Informationen finden Sie unter www.dgsp-sh.de. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Herrn Udo Spiegelberg, E-Mail: u.spiegelberg@bruecke-sh.de

Anmeldung und Informationen:

Fortbildungsbüro der DGSP,
Jutta Thorein Wrangelstr. 12, 24539 Neumünster,
Ruf: (0 43 21) 49 28 94 www.dgsp-sh@fortbildungsbuero.de

Inhouse-Fortbildungen

Die DGSP-SH bietet Inhouse-Fortbildungen zu vielen unterschiedlichen Themen an. Sprechen Sie uns an und wir planen für Sie ein an Ihrem Bedarf angepasstes Fortbildungsangebot.

weitere Informationen: www.dgsp-sh.de

Da geht noch was! – Sexualität bei Menschen mit Demenz

Sexualität, das hat sich rumgesprochen, endet nicht im Alter und ist normalerweise kein Problem.

Bei Menschen mit Demenz kann es aber z. B. aufgrund situativer Desorientierung zu unerwartet schwierigen Situationen kommen.

Ziel: Anhand konkreter Beispiele zum Thema „Sexualität und Demenz“ werden Lösungsstrategien für alltägliche, insbesondere pflegerische Situationen dargestellt und diskutiert.

Inhalte: Aktuelle Erkenntnisse der Sexualforschung
Besondere Herausforderungen bei Menschen mit Demenz
Handlungsempfehlungen

Referentin: Margret Schleede-Gebert

Zielgruppe: Mitarbeitende im Bereich der Pflege und Betreuung

Teilnehmende: max 20

Termin: 30.05.2018, 09:00 – 14:00 Uhr

Ort: Fährhaus, Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf

Kosten: 70,00 €

Anmeldung: bis 30.04.2018

Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

„Sozialorgan Gehirn 1“

Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Grundkurs

Die moderne Hirnforschung hat in den letzten Jahren viele neue und auch für Fachleute verblüffende Erkenntnisse über die Arbeitsweise unseres Gehirns veröffentlicht. Alle belegen, dass unser Gehirn kein reines „Denkorgan“ ist, sondern vor allem ein „Sozialorgan“, das wir „nutzungsabhängig“ entwickeln. Die Referentin gibt einen komprimierten Überblick zum Thema „Lernen und individuelle Entwicklung“ und zeigt gebündelt den Zusammenhang „nutzungsabhängige Gehirnentwicklung“ bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und der neurobiologischen Bedeutung von Bezugspersonen für die lebenslange Persönlichkeitsentwicklung.

Mit diesem Fachwissen zur Neurobiologie des Lernens kann (noch) besser verstanden werden, warum es gerade für Menschen mit beträchtlicher seelischer Verwundbarkeit eine sehr große Herausforderung ist, eingefahrene Verhaltensmuster zu verändern und welche neurobiologischen Ressourcen im Alltag diese Veränderungsprozesse unterstützen können. Die Kenntnis davon kann Profis anregen, passgenauer und gelassener zu unterstützen. Gleichen Sie Ihr Fachwissen und Ihre Praxiserfahrung damit ab und nehmen Sie – jenseits von Patentrezepten – Bestätigung sowie neue Blickwinkel und Impulse für den Berufsalltag mit.

Inhalte:

- Zusammenspiel von Neuronen, Nervenbotenstoffen, Bezugspersonen, Gefühlen, Verhalten, Lebensereignissen, neurobiologischem Lernstil und lebenslanger Entwicklung
- „kulturgewordene Natur“ – Erkenntnisse zu „ganz normalen Alltagsaktivitäten“
- Reflexion der Berufspraxis: Welche Vorgehensweisen bestätigt die Hirnforschung? Neue Anregungen?

Arbeitsformen: Impulsreferate, kreative Übungen, Gruppenarbeit

Referentin: Birgit Papendorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende: max. 20

Termin: 06.06.2018, 09:00 - 16:30 Uhr

Ort: KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 11.05.2018

Hinweise: Ein weiterführender Aufbaukurs zum Thema findet am 12.09.2018 statt!

Veranstalter: KIELER FENSTER

Angst- und Panikstörungen

Angst- und Panikstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen überhaupt. Hinsichtlich der Schwere der Beeinträchtigungen variieren diese Störungen jedoch erheblich, von der „leichten“ isolierten Phobie bis hin zu massiver Behinderung in allen relevanten Lebensbereichen.

In der (sozial-)psychiatrischen Praxis begegnen wir in der Regel komplexen, multimorbiden Störungsbildern.

In der Fortbildung werden die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Ängsten und Angststörungen diskutiert sowie Behandlungsansätze dargestellt.

Anhand vorbereiteter Fallarbeiten sowie Videoclips werden die Fortbildungsinhalte diskutiert und vertieft.

- Inhalte:** Erscheinungsformen von Ängsten und Angststörungen;
Entstehung von Angststörungen: psychodynamische sowie verhaltenstherapeutische Ansätze;
Behandlungsmöglichkeiten
- Arbeitsformen:** Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion; Videoclips; Falldiskussionen
- Referent:** Jan Christian Wendt-Ahlenstorf
- Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder
- Teilnehmende:** max. 20
- Termin:** 15.06.2018, 09:30 - 16:30 Uhr
- Ort:** Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,
24635 Rickling
- Kosten:** 100,00 €
- Anmeldung:** bis 03.05.2018
- Hinweise:** Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!
- Veranstalter:** NAPP e. V.

Posttraumatische Belastungsstörung

Die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Lebens eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) zu entwickeln, liegt weltweit bei etwa 8 %. Die PTBS tritt als eine verzögerte psychische Reaktion auf ein belastendes Ereignis, eine Situation außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigen Ausmaßes auf. Die Erlebnisse (Traumata) können von längerer oder kürzerer Dauer sein, wie z.B. schwere Unfälle, Gewaltverbrechen, Naturkatastrophen oder Kriegshandlungen, wobei die Betroffenen dabei Gefühle wie Angst und Schutzlosigkeit erleben und in Ermangelung ihrer subjektiven Bewältigungsmöglichkeiten Hilflosigkeit und Kontrollverlust empfinden.

Inhalte: - Symptome des Wiedererlebens
 - Auslösende Ereignisse
 - Diskussion

Referentin: Dominica Jacobi

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen
Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling
 (Seminarraum G1)

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 20.06.2018, 13:00 - 16:00 Uhr

Kosten: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins
 für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos,
 für Gäste 50,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärzt-
 kammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in
 Schleswig-Holstein e. V.

Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Die Theorie und die entwicklungsfördernde Beeinflussung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Sie sollen jenen zugänglich gemacht werden, die die Standardwerke wegen der oft hochkomplexen Fachsprache bislang gemieden haben, und die an Orientierungshilfen für die Praxis interessiert sind. Häufige Probleme und Möglichkeiten im Umgang werden aus psychoanalytischer und verhaltenstherapeutischer Sicht dargestellt.

- Inhalte: Was ist der Unterschied zwischen einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation und einem Borderline-Syndrom (DSM/IV)?
Niveau der Abwehr und Behandlungsleitlinien
Umgang mit wechselnden Ich-Zuständen (Schematherapie nach Young)
Herstellung eines Arbeitsbündnisses mit Borderline-Persönlichkeiten
Validierungsstrategien nach Linehan
Gesprächsführung mit Borderline-Persönlichkeiten
Fallbezogenes Erarbeiten von Entwicklungsquadranten bei Persönlichkeitsstörungen
Fertigkeitstraining nach Linehan
Förderung des Identitätssinnes
Kontingenzverfahren, Umgang mit parasuizidalem Verhalten
- Arbeitsformen: Impulsreferate, Fallbeispiele, Kleingruppen, Plenum
- Referent: Dr. Manfred Deutschmann
- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der psychiatrischen Betreuungspraxis
- Teilnehmende: max. 20 Personen
- Termin: 21.06. und 22.06.2018, jeweils 09:00 - 16:00 Uhr
- Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94
- Kosten: 270,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung: bis 24.05.2018
- Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Open Dialogue – eine Einführung

In dem zweitägigen Workshop soll in die Methodik und Theorie des Open Dialogue eingeführt werden. Neben kurzen Vorträgen zu den wesentlichen theoretischen Grundlagen wird es eine Reihe von praktischen Übungen zum Führen eines Dialoges sowie zur Nutzung reflektierender Prozesse geben. Darüber hinaus gibt es eine Einführung in das Moderieren eines Netzwerkgespräches. Beispiele und Erfahrungen, die die Teilnehmer einbringen, sind erwünscht. Auch Supervision oder Live-Supervision ist grundsätzlich möglich, um so nahe und effektiv wie möglich am Arbeitsalltag der Teilnehmer die Wirksamkeit des Vorgehens erleben zu können.

Inhalte: Der Offene Dialog in der praktischen Alltagsarbeit
Arbeitsformen: Vortrag, Übungen

Referent: Dr. Werner Schütze

Zielgruppe: MitarbeiterInnen psychosozialer Arbeitsfelder

Teilnehmende: max. 30 Personen

Termin: 02.07.2018 von 10:00 - 17:00 Uhr und
03.07.2018 von 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel,
Muhliusstraße 94

Kosten: 200,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 04.06.2018

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Umgang mit Konflikten in der OGS

„Bei uns ist es immer so unruhig“, ist eine oft genannte Rückmeldung von Schulkindern und ihren Betreuer/innen. Einige Schüler/innen reden, lenken andere ab, kommen nicht zur Ruhe oder machen permanent freche Bemerkungen.

In diesem Seminar wird gemeinsam erarbeitet, wie eine entspannte Arbeits- /Spielatmosphäre geschaffen werden kann, wie man Störungen in den Griff bekommt und welche Rahmenbedingungen im Alltag hilfreich sind, um Schulkindern Werte und soziale Kompetenzen zu vermitteln.

Ziele: reflektierter und fachgerechter Umgang mit Konflikten in der Betreuungssituation der OGS

Inhalte:

- Wahrnehmen und Erkennen der Stresssignale der Kinder
- Erkennen von sich aufbauenden Konfliktsituationen im Betreuungsalltag zwischen den Kindern
- Umgang mit Störungen
- Kommunikation mit Kindern
- Bedürfnisse von Schulkindern

Referentin: Karin Jacobsen-Jordt

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Ganztagschulen

Teilnehmende: max. 20

Termin: 17.08.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Fährhaus Hollersche Anlagen, Am Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf

Kosten: 100,00 €

Anmeldefrist: bis 17.07.2018

Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

Psychosoziale Patientenverfügungen

Kennenlernen und ausfüllen

Einige Patientenverfügungen beziehen sich auf Menschen mit psychischen Erkrankungen. In der Fortbildung werden drei psychosoziale Patientenverfügungen vorgestellt. Sie umfassen jeweils Formblätter und Anleitungen zum Ausfüllen. Es wird über Erfahrungen beim Ausfüllen und über gute Vorgehensweisen informiert.

Patientenverfügungen kommen vor dem Hintergrund der Selbstbestimmung, wie sie in der UN-BRK und im BTHG als Grundsatz verankert ist, besondere Bedeutung zu. Patientenverfügungen könnten Zwang vermeiden und die Psychiatrie verändern.

- Ziele: Psychosoziale Patientenverfügungen kennen und anwenden lernen
- Inhalte: Vorstellung von unterschiedlichen psychosozialen Patientenverfügungen
Wege zur Erarbeitung der Patientenverfügung kennenlernen
- Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion
- Referentin: Christel Achberger
- Zielgruppe: psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige
- Teilnehmende: bis 20
- Termin: 29.08.2018, 14.00 - 17.00 Uhr
- Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
- Kosten: 40,00 €, für DGSP Mitglieder 30,00 €
- Anmeldung: bis 17.08.2018
- Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Peer-Involvement

EX-INler beschäftigen

Recovery heißt auch, dass Psychiatrie-Erfahrene in der Psychiatrie tätig werden, als Genesungsbegleiter/innen oder DozentInnen. Der EX-IN Kurs bereitet auf solche Tätigkeiten vor. Die Beschäftigung von EX-INlern ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Die Fortbildung will Antworten geben. Es werden bereits vorliegende Erfahrungen vermittelt und Empfehlungen für eine gute Praxis erarbeitet.

- Ziele: Empfehlungen für eine gute Praxis erarbeiten, Einrichtungen auf Beschäftigung von EX-INlern vorbereiten
- Inhalte: Erwartungen, Bereicherung und Befürchtungen
Bisherige Erfahrungen, gute Praxis
Aufbau- und Ablauforganisation
Stellenbeschreibungen
Eingruppierung
Rollenkonflikte kennen und ihnen begegnen
Planung der nächsten Schritte
- Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

ReferentInnen: Christel Achberger, Ingo Ulzhöfer

- Zielgruppe: psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen
Teilnehmende: bis 20
Termin: 04.09.2018, 10:00 - 17:00Uhr
Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
Kosten: 120,00 €, für DGSP Mitglieder 100,00 € inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen
Anmeldung: bis 24.08.2018
Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Das Leben wieder in den Griff bekommen

Ein Handbuch zur Planung der eigenen Recovery

Das Handbuch zur persönlichen Recovery-Planung ist in der Recovery-Bewegung in England entwickelt worden. Es wird in den EX-IN Kurs einbezogen und findet darüber hinaus zunehmend Eingang in die Gemeindepsychiatrie. Das Handbuch ist konsequent an Recovery und Partizipation ausgerichtet und erweitert so psycho-educative Manuale.

- Ziele: Handbuch kennenlernen
Arbeitsansatz verstehen
Umsetzung ausprobieren
- Inhalte: Einführung in das Handbuch
Arbeitsansatz vermitteln
Einzelne Teile in die Praxis umsetzen
Indie bestehende psychiatrische Arbeit einbeziehen
- Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen
- Referentin: Christel Achberger
- Zielgruppe: psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige
- Teilnehmende: bis 20
- Termin: 06.09.2018, 10.00 - 17.00 Uhr
- Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
- Kosten: 120,00 €, für DGSP Mitglieder 100,00 € inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung: bis 27.08.2018
- Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

„Sozialorgan Gehirn 2“

Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Aufbaukurs

Aufbauend auf den im Grundkurs vorgestellten Erkenntnissen über die nutzungsabhängige Entwicklung des „Sozialorgan Gehirn“ erwarten Sie weitere, vertiefende Informationen zum Thema. Die Referentin stellt die Arbeitsweise der Spezial-Nervenzellen „Spiegelneurone“ vor und zeigt, wieso und warum „Lernen am Modell“ eine neurobiologisch verankerte Lernform ist - und wir zutiefst soziale Wesen sind, bzw. sein können. „Resonanzphänomene“ im Alltag – vom „gemeinsamen Gähnen“ bis zum Mitempfinden der Befindlichkeit von Menschen in unserer Umgebung können damit nochmal aus einem neuen Blickwinkel gesehen werden.

Wie nutzen Profis im (sozial-)psychiatrischen Bereich dieses Wissen bereits und können es noch bewusster im Praxisalltag einsetzen? Weiter erhalten sie Informationen über die neurobiologischen Verarbeitungsmuster von Welt- und Beziehungserfahrungen von Menschen mit besonderen Persönlichkeitsherausforderungen wie dem ADHS-Syndrom und der Borderline-Störung. Diese werden zusammengeführt mit Erkenntnissen anderer relevanter Fachbereiche.

Inhalte:

- Arbeitsweise der Spezial-Nervenzellen „Spiegelneurone“
- Neurobiologisch-psychologische Wirkung und Nutzung dieses Wissens im Berufsfeld
- Neurobiologische Erkenntnisse zum ADHS-Syndrom, Borderline-Persönlichkeit und ressourcenorientierten Arbeitsweisen

Arbeitsformen: Impulsreferate, kreative Übungen, Gruppenarbeit

Referentin: Birgit Papendorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende: max. 20

Termin: 12.09.2018, 09:00 - 16:30 Uhr

Ort: KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 17.08.2018

Hinweise: Ein Grundkurs zum Thema findet am 06.06.2018 statt. Der vorbereitende Besuch des Grundkurses wird empfohlen!

Veranstalter: KIELER FENSTER

Doppeldiagnosen

– Zusammenhänge, psychodynamische Zugänge, Behandlungsgrundsätze –

Das Zusammentreffen einer schweren psychischen Störung mit einer Suchtproblematik stellt Mitarbeiter/innen, Einrichtungen, aber auch die Hilfesysteme fast immer vor große Herausforderungen.

In der Fortbildung werden zunächst die Störungsbilder (insb. Psychosen) in ihren Kernsymptomen erläutert und Zusammenhänge mit Substanzmissbrauch / -abhängigkeit nachvollziehbar gemacht.

Psychodynamische Überlegungen zur „Sucht“ erweitern und vertiefen zugleich den Verstehenshorizont. Abschließend werden einige Behandlungsgrundsätze vorgestellt und diskutiert.

Inhalte: Grundbegriffe: Psychosen, Abhängigkeitserkrankungen;
 Zusammenhänge zwischen beiden Störungen;
 Psychodynamik der Sucht und so genannte strukturelle Störungen (z. B. Borderline);
 Behandlungsgrundsätze.

Arbeitsformen: Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion.

Referent: Jan Christian Wendt-Ahlenstorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder

Teilnehmende: max. 20

Termin: 13.09.2018, 09:30 - 16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,
 24635 Rickling

Kosten: 100,00 €

Anmeldung: bis 02.08.2018

Hinweis: Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!

Veranstalter: NAPP e. V.

Gruppentraining sozialer Kompetenzen

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und mit Behinderungen haben häufig Schwierigkeiten, sich in Kontakten mit anderen sozial kompetent und selbstsicher zu verhalten. Insbesondere bestehen häufig Probleme, berechnete Forderungen und Interessen gegenüber anderen Personen durchzusetzen, eigene persönliche Wünsche und Bedürfnisse in Beziehungen zu anderen angemessen zu vertreten, mit Kritik angemessen umzugehen und in Kontakten zu anderen deren Sympathie zu gewinnen. Defizite in sozialer Kompetenz sind bedeutsam im Hinblick auf die Auslösung und Aufrechterhaltung vielfältiger psychischer Störungen. Gruppentrainings sozialer Kompetenz sind heutzutage ein zentraler Bestandteil von diesbezüglichen Behandlungskonzepten. Den Teilnehmer/innen des Workshops wird die Möglichkeit geboten, den theoretischen Hintergrund und die praktische Durchführung eines solchen Trainings kennenzulernen. Darüber hinaus soll auch ausreichend Raum für Diskussion über spezifische Aspekte von Anwendung und Durchführung solcher Trainings in den jeweiligen Arbeitsfeldern der WorkshopsteilnehmerInnen (gern auch anhand von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen) bestehen.

Inhalte:

- Theoretische Einführung, Begriffsklärung „Soziale Kompetenz“, Grundlagen des Gruppentrainings
- Informationen und Übungen zur Durchführung des Trainings (praktische Übungen, Erlernen und Ausprobieren von wichtigen Aspekten des TrainerInnenverhaltens, Rollenspieldurchführung etc.)
- Diskussion von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen, Reflexion der praktischen Anwendbarkeit und Durchführung in den spezifischen Arbeitsfeldern der TeilnehmerInnen

Referent: Peter Köhler

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus psychiatrischen Arbeitsfeldern in den Bereichen Betreuung, Beratung und Behandlung.

Teilnehmende: max. 16 Personen

Termin: 13.09. und 14.09.2018, jeweils 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

Kosten: 170,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 16.08.2018

Hinweis: Die Fortbildung ist bei der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein gemäß SGB V akkreditiert.

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Psychische Erkrankungen im Alter: Bipolare Störungen

Die Zunahme der allgemeinen Lebenserwartung führt auch zu einem vermehrten Auftreten von psychischen Krankheitsepisoden bei älteren Patient/innen. Ca. 10 Prozent der Patienten, die in eine Gerontopsychiatrie eingewiesen werden, leiden an Manifestationen von psychotischen Symptomen, auch im Rahmen bipolarer Störungen (manische Syndrome, Depression mit psychotischen Symptomen). Begleiterkrankungen und damit verbundene Medikamenteneinnahmen, kognitiver Abbau, soziale Isolation und abnehmende Sinnesleistungen erschweren Diagnostik und Behandlung. Psychotische Bewohner/innen sind oftmals agitiert und aggressiv. Sie sind schwierig zu betreuen und geraten leicht in Konflikt mit anderen Bewohner/innen.

- Ziele: Ursachen und Behandlung von bipolaren Störungen im Alter verstehen
Sicherheit im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen mit bipolarer Störung gewinnen
- Inhalte: Ursachen bipolarer Störungsbilder
Behandlungsformen bipolarer Störungen im Alter
Ausprägungsformen
Umgang mit den Betroffenen in manischen und depressiven Phasen
- Referent: Dr. Jean Hermanns
- Zielgruppe: Pflege- und Betreuungskräfte in der Alten- und Krankenpflege
- Teilnehmende: max. 20
- Termin: 19.09.2018, 09:00 - 17:00 Uhr
- Ort: Fährhaus, Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf
- Kosten: 120,00 €
- Anmeldung: bis 19.08.2018
- Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

Refresher

für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Seit vielen Jahren bietet die DGSP Zusatzausbildungen für Mitarbeiter/innen in der psychosozialen und in der beruflichen Reha an. Inhalte werden vermittelt und erarbeitet, Techniken trainiert und die Metaebene ist nach kurzer Zeit beliebter Aufenthaltsort. Die Praxis holt einen ja immer schnell wieder ein; theoriegeleitetes Handeln ist nur in Einzelfällen zu beobachten.

Mit dem Refresher will die DGSP ehemaligen KursteilnehmerInnen der SPZA und anderer Weiterbildungen die Möglichkeit geben, anzuknüpfen, aufzuwärmen, nachzulesen und dann auch neues zu entdecken.

Ziele: Auffrischen ausgewählter sozialpsychiatrischer Inhalte und Vermittlung neuer und veränderter Positionen

Inhalte:

- Sozialpsychiatrische Haltung und Dialog
- Empowerment und Recovery
- Subjektive Krankheitserfahrung
- Salutogenese
- Kommunikationspsychologie
- Sozialraum und Inklusion

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen, Trainings, Reflecting Team

ReferentInnen: Udo Spiegelberg und andere

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus psychiatrischen Handlungsfeldern

Teilnehmende: max. 20

Termin: 20.09.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Brücke SH, Muhliusstr. 94, 24103 Kiel

Kosten: 94,00 € inkl. Verpflegung
80,00 € Für DGSP-Mitglieder

Anmeldung: bis vier Wochen vor dem Termin

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Professionelle Gesprächsführung mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

Menschen, die eine psychische Erkrankung haben benötigen ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Verständnis, Professionalität und vor allem Normalität. Als Fachkraft fällt es manchmal schwer "den richtigen Ton" zu treffen, die eigenen Ängste und Vorbehalte mit sich selbst auszumachen oder nicht zu sehr mitzuschwingen. Teilweise sind fehlende Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Menschen, die extreme Verhaltensweisen zeigen, Auslöser für Erschöpfungs- und Überforderungssituationen. Dies zeigt sich bei jedem, der mit Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeitet, anders. Teilweise kann es zu Verstrickungen kommen, abwertendem Verhalten, Probleme mit dem richtigen Nähe-Distanz-Verhalten oder Ohnmachtsgefühlen.

Ziele: Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Menschen, die die Arbeit mit psychisch Erkrankten weiter professionalisieren wollen, ohne den Kontakt zu verlieren und trotzdem gut für sich zu sorgen.

Inhalte:

- Wertschätzung und Ressourcenorientierung
- Nähe und Distanz
- Kennenlernen systemischer Gesprächsführungstechniken und Übung dieser
- Achtsamkeitsübungen
- Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln
- Austausch mit den Anwesenden über funktionierende Handlungsmöglichkeiten und Erfahrungen damit
- Umsetzbarkeit im alltäglichen Handeln

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeiten

Referentin: Elisabeth Bächler

Zielgruppe: MitarbeiterInnen in betreuenden psychiatrischen Arbeitsfeldern

Teilnehmende: max. 18

Termin: 20.09.2018, 09:00 - 16:00 Uhr,
21.09.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Ort: Aula der Brücke Elmshorn e.V.

Kosten: 220,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: 06.09.2017

Hinweise: Die Veranstaltung umfasst auch einen intensiven Übungsanteil zu Gesprächsführungstechniken

Veranstalter: Brücke Elmshorn e.V.

Recovery trifft Praxis

Recovery in die Praxis umsetzen

Recovery sollte das Ziel der Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie ein. In der S3- Leitlinie psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen wird Recovery zu einem Grundsatz erhoben. Einrichtungen, die Recovery umsetzen, stehen in der Begleitung der Psychiatrie-Erfahrenen vor vier Aufgaben:

- Entwicklung einer positiven Identität
- Einordnung der psychischen Erkrankung
- Selbstmanagement der psychischen Erkrankung
- Entwicklung positiver sozialer Rollen

In der Fortbildung sollen Wissen und Praxis für die Begleitung des Genesungsweges erworben werden und ein erweiterter Blick auf Medikamente, Assessment, Krankheitsverständnis und Krisen ermöglicht werden.

Ziele:	Recovery Konstrukt kennenlernen Wissen und Praxis für die Begleitung des Genesungsweges erwerben
Inhalte:	Recovery Konstrukt erarbeiten Weitere Konzepte wie Salutogenese, Empowerment, Partizipation, Resilienz, Capability, ... zuordnen können Vier Recovery-Aufgaben umsetzen Blick auf Krankheitsverständnis, Medikamente, Assessment, Krisen, ... erweitern
Arbeitsformen:	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

ReferentInnen: Christel Achberger, Ingo Ulzhöfer

Zielgruppe:	psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige
Teilnehmende:	bis 20
Termin:	06./07.11.2018, 10:00 - 17:00 Uhr
Ort:	Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
Kosten:	220,00 €, für DGSP Mitglieder 180,00 € inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen
Anmeldung:	bis 29.10.2018
Veranstalter:	DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Förderung von Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation

– Aus der Werkstatt eines Psychotherapeuten –

Es gibt kaum eine Problematik oder Störung, die nicht auch mit einem Mangel an Selbstwert sowie dysfunktionaler Beziehungsgestaltung in Zusammenhang gebracht wird. Die Stärkung des Selbstwerts ist schulübergreifend ein wichtiges Ziel von Psychotherapien und von sozialpsychiatrisch orientierter Beziehungsarbeit. Zielführende psychotherapeutische Interventionen und wichtige Erkenntnisse aus dem „Gruppentherapiemodul zur Stärkung des Selbstwertes bei Patientinnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung“ aus Sicht der DBT (Linehan) sowie praxisrelevante Lernziele und Methoden aus tiefenpsychologischer Sicht (Achse „Beziehung“ der OPD II) werden vermittelt.

- Inhalte:
- Woran erkenne ich, ob mein Selbstwertgefühl gering ist (Selbsttest)?
 - Die 4 Säulen des Selbstwerts und Selbstwertbedrohungen.
 - Befriedigung von Grundbedürfnissen und Selbstwert.
 - Mein persönliches Selbstfürsorge-Profil mit Stärken und Baustellen (Test nach Gert Kaluza).
 - IMPACT-Techniken und kognitiv-verhaltenstherapeutische Methoden zur Verbesserung von Selbstfürsorge, Änderung von Grundannahmen und Kompetenzerwerb.
 - Die fünf Voraussetzungen gelingender Beziehungsgestaltung (Biologie und Hirnforschung, Bauer).
 - Die 8 wichtigsten Beziehungsthemen.
 - Arbeit mit dem Beziehungskonto.
 - Leitlinien für effizientes Selbst-Coaching.
- Arbeitsformen: Impulsreferate, Lernpartnerschaften, Kleingruppen, Möglichkeit zur Selbsterfahrung ohne Druck zur Selbstoffenbarung

Referent: Dr. Manfred Deutschmann

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der psychiatrischen Betreuungspraxis

Teilnehmende: max. 20 Personen

Termin: 09.11.2018, 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhlhusstraße 94

Kosten: 140,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 12.10.2018

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

S3-Leitlinie

Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen Bericht aus der Konsensusgruppe, Stand der Fortschreibung

Die S3-Leitlinie psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen ist 2013 veröffentlicht worden. Sie ist mit ihren Diagnosen übergreifenden Ansatz, ihren Grundsätzen und dem Überblick über das deutsche Versorgungssystem eine Grundlage für das gemeinsame Handeln in Behandlung, Rehabilitation und Eingliederungshilfe. Ihre Aussagen zu Wohnen und Arbeit sind auch Antworten auf die Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes. Es wird aus der Konsensusgruppe berichtet und es werden die Erweiterungen der Leitlinie dargestellt.

- Ziele: Leitlinie und den Stand der Fortschreibung erkennen
Bedeutung für die Gemeindepsychiatrie und die eigene Praxis erkennen
- Inhalte: Überblick über die Leitlinie
Grundsätze, Systeminterventionen, Einzelinterventionen
Methoden der Leitlinienentwicklung
Stand der Fortschreibung
Neue Kapitel
Schlussfolgerungen für die Gemeindepsychiatrie
- Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion
- Referentin: Christel Achberger
- Zielgruppe: psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige
- Teilnehmende: bis 20
- Termin: 13.11.2018, 14.00 - 17.00 Uhr
- Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster
- Kosten: 40,00 €, für DGSP Mitglieder 30,00 €
- Anmeldung: 05.11.2018
- Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit

Menschen mit schweren psychiatrischen Erkrankungen verfügen oft über eine nur kurze Aufmerksamkeitsspanne, geringe Introspektionsfähigkeit und Empathie und wenig Interesse an verbaler Selbstoffenbarung. Wie kann für diese strukturell besonders vulnerablen Menschen der bedeutsame Wirkfaktor Gruppe nutzbar gemacht werden? Mit welchen Inhalten und Methoden werden heilsame Erfahrungen im Hier und Jetzt der Gruppe möglich? Der Psychiater und Psychotherapeut Irving D. Yalom hat speziell für diesen Personenkreis ein praktikables und bewährtes Gruppenkonzept (Lower-Level-Gruppe) entwickelt. Konkrete Interventionen und Methodik der Gruppenleitung sollen all jenen zugänglich gemacht werden, die an Orientierungshilfen für ihre sozialpsychiatrische Gruppenarbeit interessiert sind.

- Inhalte: Konzept der Level-Gruppe
Aufgaben der Gruppenleitung
Strukturierte Interventionen zu den Themen:
Anwärmen, Selbstoffenbarung, Einfühlung, Interaktion im Hier und Jetzt, Bewältigungsorientierung, persönliche Veränderung, Selbstwahrnehmung und -regulation, Interventionen zum Spannungsabbau.
- Arbeitsformen: Die zu lernende Gruppenmethodik wird dargestellt und demonstriert.
Impulsreferate, Einzelarbeit, Paar-Interview, Kleingruppen, Plenumsdiskussion.
- Referent: Dr. Manfred Deutschmann
- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der psychiatrischen Betreuungspraxis
- Teilnehmende: max. 20 Personen
- Termin: 07.12.2018, 09:00 - 16:00 Uhr
- Ort: Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94
- Kosten: 140,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung: bis 09.11.2018
- Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Referentinnen und Referenten

Achberger, Christel (Seite/n 35, 36,37, 44, 46)

Diplom-Psychologin, langjährige Erfahrung im Aufbau und Begleitung von Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie, Fortbildung und Beratung, Trainerin in EX-IN Kursen)

Bächler, Elisabeth (Seite/n 43)

Sozialarbeiterin (B.A.) und Systemische Beraterin

Börklü, Birdane (Seite/n 13)

Gesundheits- und Krankenpflegerin

David, Klaus-Peter (Seite 15)

Diplompädagoge, Systemischer Familientherapeut

Deutschmann, Dr. Manfred (Seite/n 30, 45, 47)

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor

Ditschler, Kurt (Seite/n 21, 22)

Experte für Sozialrecht

Doose, Dr. Stefan (Seite/n 9)

Berufsschullehrer, Sozial- und Behindertenpädagoge, Diakon, Vorsitzender des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e. V.

Hermanns, Dr. Jean (Seite/n 41)

Diplom-Psychologe, Diplom-Sozialpädagoge, Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Psychologe im Psychiatrischen Zentrum Rickling

Hoppmann, Daniel (Seite/n 24)

Diplom-Sozialpädagoge (FH), Master of Arts, Fachreferent im KIELER FENSTER

Jacobi, Dominica (Seite/n 29)

Diplom Psychologin

Jacobsen-Jordt, Karin (Seite/n 34)

Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin

Kaya, Dr. Ali Ekber (Seite/n 13)

Leitender Oberarzt

Kjär, Lena (Seite/n 19)

Leitung Atelier im Kunsthaus Rickling

- Köhler, Peter** (Seite/n 40)
Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut
- Kosmahl, Michael** (Seite/n 25)
Diplom Sozialpädagoge
- Lütjen, Dr. Reinhard** (Seite/n 20)
Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut und seit 1995 Professor für Psychologie und Sozialpsychiatrie am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel.
Autor des Buches „Psychosen verstehen“, Psychiatrie-Verlag 2007
- Melle, Bianca** (Seite/n 17)
Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin, Coach & Supervisorin (DGSF), Waage e.V.,
Fachzentrum für Essstörungen Hamburg
- Papendorf, Birgit** (Seite/n 27, 38)
Diplom-Psychologin, Fachpsychologin für Klinische Psychologie (BDP), Heilpraktikerin für Psychotherapie ausschließlich
- Pohl, Karin** (Seite/n 14)
Soziotherapeutin
- Schleede-Gebert, Margret** (Seite/n 26)
Diplom-Gerontologin
- Schlottke-Winkler, Martin** (Seite/n 25)
Heilpädagoge
- Schütze, Dr. Werner** (Seite/n 31)
Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiater
- Spiegelberg, Udo** (Seite/n 3, 16, 42)
Diplom-Sozialpädagoge
- Steimann, Andreas** (Seite/n 11)
Leitender Oberarzt
- Tuschinsky, Dr. Christine** (Seite/n 18)
Medizinethnologin, Trainerin und Beraterin in den Bereichen Interkultur und Diversity Management
- Ulzhöfer, Ingo** (Seite/n 36, 44)
Persönliche Genesungserfahrung, Trainer in EX-IN Kursen, konzeptionelle Entwicklung von neuen psychiatrischen Versorgungsformen

Vogt, Dr. Manfred (Seite/n 12)

Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeut, Systemischer
Familientherapeut und Hypnotherapeut, Lehrtherapeut

Wendt-Ahlenstorf, Jan Christian (Seite/n 23, 28, 39)

Psychologischer Psychotherapeut, Leitung des
Beratungs- und Begegnungszentrums Bergedorf,
zusätzlich freiberuflich tätig mit Fortbildungen und
Supervision

Yilmaz, Serdar (Seite/n 13)

Sozialpädagoge

Übersicht der Veranstalter

Bitte die Anmeldungen direkt an die Veranstalter senden

Brücke Elmshorn e. V.

Andrea Waschkau
Flamweg 13, 25335 Elmshorn
Tel. (0 41 21) 26 25 10, Fax (0 41 21) 2 62 51 15
E-Mail: verwaltung@brueckeelmshorn.de
Internet: www.bruecke-elmshorn.de

Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

- Brücke Akademie -
Beate Blohm
Ahlmannstraße 2a, 24768 Rendsburg
Tel. (0 43 31) 1 32 38 33, Fax (0 43 31) 13 23 65
E-Mail: akademie@bruecke.org
Internet: www.bruecke.org

Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

Sekretariat
Muhliusstraße 94, 24103 Kiel
Tel. (04 31) 9 82 05-0, Fax (04 31) 9 82 05-25
E-Mail: mailbox@bruecke-sh.de
Internet: www.bruecke-sh.de

DGSP Schleswig-Holstein e. V.

Fortbildungsbüro der DGSP-SH
Frau Jutta Thorein
Wrangelstraße 12, 24539 Neumünster
Tel. (0 43 21) 49 28 94
(Dienstags und Donnerstag von 9:00-12.00 und 13:00-15:00 Uhr)
E-Mail: dgsp-sh@fortbildungsbuero.de
Internet: www.dgsp-sh.de

KIELER FENSTER

Geschäftsstelle

Hamburger Chaussee 4, 24114 Kiel
Tel. (04 31) 6 49 80 11, Fax (04 31) 6 49 80 19
E-Mail: info@kieler-fenster.de
Internet: www.kieler-fenster.de

Übersicht der Veranstalter

Bitte die Anmeldungen direkt an die Veranstalter senden

Landesverein für Innere Mission

Michael Breede

Innerbetriebliche Fortbildung des Psychiatrischen Zentrums

in Rickling,

24635 Rickling

Tel. (0 43 28) 1 81 14, Fax (0 43 28) 1 87 31

E-Mail: ibf@landesverein.de

Internet: www.landesverein.de

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular des Landesvereins. Sie können es bei Michael Breede anfordern oder sich unter www.landesverein.de, Psychiatrische Hilfe, Fortbildung ausdrucken.

NAPP – Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft

Psychodynamische Psychotherapie e. V.

Geschäftsstelle

Maria-Louisen-Str. 57, 22301 Hamburg

Tel. (0 40) 46 77 48 88, Fax (0 40) 41 35 77 33

E-Mail: napp-info@t-online.de

Internet: www.napp-info.de

So melden Sie sich an:

Füllen Sie das Formular (Hefte) bitte vollständig aus und senden Sie die Anmeldung per Post oder Fax **an den entsprechenden Veranstalter** (letzte Angabe in jeder Veranstaltungsankündigung).

Sollte das gewünschte Seminar bereits ausgebucht sein, informiert Sie dieser Veranstalter sofort. Andernfalls erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung und ggf. weitere Informationen über die Veranstaltung und den Veranstaltungsort.



**KIELER
FENSTER**



Vielfalt inklusive



BRÜCKE ELSHORN E.V.
Hilfen für Menschen mit psychischen Problemen

NADDP



DGSP

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie



Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

**LANDESVEREIN
FÜR INNERE MISSION IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN**



Brücke SH

vor Ort · sozial · psychiatrisch